

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 31

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ein Fanal für die Unterdrückten»

Nicht nur in der kleinen Schweiz, sondern überall auf der Welt, wo zwei oder mehr Schweizer leben, versammeln sich auch dieses Jahr am 1. August die Eidgenossen, um ihrer Vorfahren und der Verpflichtung ihrer Geschichte zu gedenken. Die nachstehende Zusammenstellung von Kurzberichten über 1.-August-Feiern in aller Welt erhebt selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit; die Auswahl erfolgte nicht nach politischen, sondern nach geographischen Gesichtspunkten.

Altdorf (UR)

Die diesjährige 1.-August-Feier – wiederum vom Wetter begünstigt – vereinigte Hunderte von Mitbürgern vor dem Telldenkmal. Der stattliche Aufmarsch galt wohl nicht zuletzt dem prominenten Festredner, dem vom Fernsehen her bestens bekannten und nicht ganz unumstrittenen Professor Klitter, Dozent für Alt-Neu-Geschichte. In saftigen Worten und grellen Farben schilderte er den unbeherrschbaren Unabhängigkeitsdrang und den unstillbaren Freiheitswillen der Eidgenossen, die sich verbündeten, um die fremden Herren aus dem Lande zu jagen. «Möge dieser mutige und entschlossene Freiheitskampf auch heute noch Beispiel und Fanal sein für alle Unterdrückten dieser Erde», rief Professor Klitter temperamentvoll aus, und die grosse Gemeinde, die ihm lauschte, applaudierte spontan.

Johannesburg

Zu einem fröhlichen Zusammensein trafen sich die Südafrika-Schweizer am 1. August in Johannesburg. Dass die Wellen der Ausgelassenheit nicht allzu hoch gingen, dafür sorgte allerdings die aktuelle politische Lage. Die am Kap der Guten Hoffnung lebenden Schweizer gaben denn auch ihrer Hoffnung Ausdruck, die südafrikanische Regierung werde sich auch in Zukunft nicht durch von Moskau inszenierte Krawalle von ihrem geraden Weg der getrennten Entwicklung abbringen lassen. In der zwanglos sich anschliessenden Diskussion wurde angeregt, vermehrt auf die Öffentlichkeit in der Schweiz einzuwirken, die

über die südafrikanischen Probleme oft erschreckend einseitig informiert wird.

Santiago de Chile

Der Einladung zur traditionellen 1.-August-Feier folgten nicht nur zahlreiche in Chile ansässige Schweizer – auch General Pinochet liess es sich nicht nehmen, die freundschaftlichen Bande, die ihn mit uns und unserem Land verbinden, durch sein persönliches Erscheinen neu und fester zu knüpfen. Mit der kurzen Erläuterung seines Programms zur Bekämpfung von Subversion, Inflation und Arbeitslosigkeit stiess der General auf den begeisterten Beifall der

Schweizer, die es zu schätzen wissen, dass nach dem gleichmächerischen Chaos der Jahre 1970 bis 1973 in ihrer geliebten Wahlheimat nun wieder Zucht und Ordnung herrschen.

Rio de Janeiro

Die Besucher der intimen kleinen Bundesfeier, zu der einige Eidgenossen ihre Landsleute eingeladen hatten, waren sich einig: das aufstrebende Brasilien wird in Lateinamerika politisch und wirtschaftlich bald einmal die entscheidende Rolle spielen. Beobachter sind voll des Lobes über die beherzte, zupackende Art, in der man hier an die Probleme herangeht. Im Laufe weniger

Jahre vermochte die Regierung sowohl die soziale Frage als auch das leidige Problem der politischen Opposition ein für allemal zu lösen.

Salisbury

Nicht die beste Stimmung herrschte an der traditionellen 1.-August-Feier der Rhodesien-Schweizer. Dunkle Wolken überschatteten das gesellige Beisammensein: von Tag zu Tag breitet sich hier der schwarze Terror weiter aus. Verblendete politische Führer hetzen das sonst recht willige und anstellige Volk mit ihren Parolen des Hasses gegen die weissen Siedler auf – dabei weiss man hier seit mindestens zwanzig Jahren, dass eine Machtübernahme durch die auf diese Aufgabe nur ungenügend vorbereiteten Schwarzen unvergänglich im Chaos enden müsste. Mit einer gewissen Bitterkeit stellt man auch fest, dass die schweizerische Öffentlichkeit über die rhodesischen Probleme oft erschreckend einseitig informiert wird.

Teheran

Grund zur Freude herrscht bei den in der persischen Hauptstadt lebenden Eidgenossen, die immer am 1. August ihrer fernen Heimat gedachten: der Handel zwischen dem orientalischen Kaiserreich und der alpenländischen Demokratie zeigt steigende Tendenz! Der Schah, so sickerte aus seiner Kanzlei durch, revanchierte sich dieser Tage für den herzlichen Empfang, den ihm die Schweizer bei seinem schicksals schweren Gang zum Zahnarzt jeweils bereiten, und für die Gastfreundschaft, die sie dem iranischen Geheimdienst Savak gewähren, mit einer umfangreichen Waffenbestellung.

